

Allgemeine Zeitung

der Lüneburger Heide - Niedersächsisches Tageblatt

Ausgabe: Montag, 13. Oktober 2014

Gebogene Bretter bereiten Sorgen

Bei Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Soltendieck treten unerwartete Probleme im Dach auf

Von Bernd Schossadowski

Soltendieck. Unerwartete Schwierigkeiten sind bei der Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses in Soltendieck aufgetreten. Offenbar durch anhaltende Druckbelastung haben sich die oberen Brettbinder im Dach des Hauses verbogen, das derzeit zu einem Multifunktionsgebäude umgebaut wird. Das Problem wurde erst jetzt beim Freilegen des Daches sichtbar: „Vorher konnte man das nicht sehen“, sagte Gemeindedirektor Harald Benecke auf der jüngsten Sitzung des Soltendiecker Rates.

Die Auswirkungen auf den Bauverlauf sind laut Benecke bislang unklar. Es stehe noch nicht fest, ob es zeitliche Verzögerungen geben wird, und wie lange diese dauern könnten. Bei einer Ortsbesichtigung hat sich die Gemeindeverwaltung jetzt zusammen mit dem für den Umbau beauftragten Architekten und dem Zimmereibetrieb die Dachkonstruktion angeschaut. Dabei seien verschiedene bauliche Möglichkeiten erörtert worden. „Wir können aber noch nicht sagen, welche technische Lösung getroffen wird und welche Mehrkosten entstehen wer-



Im Dach des Dorfgemeinschaftshauses in Soltendieck haben sich die oberen Brettbinder durch anhaltende Druckbelastung verzogen. Nun drohen zeitliche Verzögerungen und Mehrkosten beim Umbau des Gebäudes.

Foto: Schossadowski

den“, erklärte Benecke. Das solle in den nächsten Tagen im nichtöffentlichen Verwaltungsausschuss diskutiert werden. Eventuell werde sich auch der Gemeinderat noch einmal damit beschäftigen.

Dessen Vertreter waren ebenfalls ratlos wie Benecke, warum

sich die Brettbinder verbogen haben. Das sei möglicherweise durch die große Schneelast des Winters 1978/79 verursacht worden, mutmaßte Herbert Rathje. Auf jeden Fall seien sämtliche Bretter im oberen Dachbereich seitlich herausgewandert. „Sie stehen nicht mehr

senkrecht übereinander, sondern in einem leichten Bogen“, schilderte Rathje. Nun gelte es, die betreffenden Brettbinder zu stabilisieren. „Es muss an einer Lösung gearbeitet werden.“

Wie berichtet, kostet die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses rund 1,2 Millionen Euro,

von denen Bund und Land zwei Drittel übernehmen, während die Gemeinde den Rest durch Kredite finanziert. Der 930 Quadratmeter große Gebäudekomplex stammt aus den 60er-Jahren und soll den bisherigen Plänen zufolge im Frühsommer 2015 eingeweiht werden.